



Sophie Kinsella

## Schau mir in die Augen, Audrey

Aus dem Englischen von Anja Galić

cbj 2015 • 379 Seiten • 14,99 • ab 12 • 978-3-570-17148-6



„Was soll die Sonnenbrille? Hältst du dich vielleicht für Angelina Jolie?“, fragt der Nachbar und macht sich seitdem ständig über Audrey lustig – obwohl ihre Eltern zweimal zu ihm gehen und ihn bitten, damit aufzuhören. Dass Audrey ständig, auch zu Hause, eine Sonnenbrille trägt, hat nämlich einen ganz anderen Grund: Sie kann anderen Menschen einfach nicht in die Augen sehen! Die Ärzte sprechen von einer

„sozialen Phobie“ und einer „generalisierten Angststörung mit depressiven Episoden“. Seit Wochen hat Audrey das Haus nur für ihre Therapiesitzungen verlassen, sie kann die Tür nicht öffnen, wenn der Postbote klingelt, und nicht einmal ans Telefon gehen, wenn es klingelt.

Aber dann trifft sie auf Linus, einen Freund ihres Bruders Frank, der zum PC-Spielen vorbeikommt. Als Frank und seine Mutter sich wieder einmal zoffen, schleicht Linus sich aus dem Zimmer und spricht Audrey an. Sie reagiert mit einer typischen Panikattacke, läuft einfach davon und versteckt sich in ihrem Zimmer hinter dem Vorhang. Linus, der von Frank weiß, dass Audrey krank ist, gibt jedoch nicht auf, sondern schreibt ihr kleine Zettelchen und zeigt, dass er sie nicht für verrückt, sondern einfach nur für anders hält. Und Audrey erkennt, dass der Kontakt zu Linus langsam, ganz langsam einfacher wird...

„Audreys Familie ist ziemlich durchgeknallt“ heißt es auf dem Klappentext und den Eindruck gewinnt man auch beim Leser sehr schnell: Der kleine Bruder Felix findet einfach immer alles super. Der große Bruder Frank ist computerspielsüchtig (obwohl er es leugnet) und kann ohne seinen Laptop nichts mit sich anfangen. Der Vater ist freundlich und ruhig, lässt sich von seiner herrschenden, ständig meckernden und sich einmischenden Ehefrau jedoch schnell zum Schweigen bringen. Sie dominiert die Familie, keift den ganzen Tag und will allen ihren Willen aufdrängen, wenn nötig auch mit drastischen Maßnahmen, z.B. indem sie Franks Laptop einfach aus dem Fenster wirft.

Vielleicht verharmlost der Roman Audreys Krankheit – vielleicht ist die Lösung, dass Audrey nur den richtigen Jungen treffen muss und ihre Ängste seinetwegen plötzlich überwinden kann, zu einfach gedacht. Vielleicht zeigt er aber auch, dass man selbst seines Glückes Schmied ist, dass es immer etwas gibt, was man selbst tun kann, um sich besser zu fühlen. Audrey erkennt, dass auch ihre Familie durch ihre Krankheit zurückstecken muss, dass ihre Mutter beispielsweise

nicht mehr arbeiten geht, obwohl sie ihren Job liebt. Während Audrey das in den letzten Monaten gar nicht bemerkt hat, will sie jetzt nicht länger ein Hindernis für andere sein. Wenn ihre Mutter wieder arbeiten gehen will, wenn es Audrey besser geht, dann wird Audrey dafür sorgen, dass es ihr besser geht!

**Schau mir in die Augen, Audrey** ist ein Roman, der gekonnt die Balance zwischen Witz und Ernst hält und mit Audrey eine sympathische Erzählerin präsentiert, von der man manchmal den Eindruck bekommt, als sei sie in ihrer durchgeknallten Familie noch die Normalste.

gelesen von Maria Koschny

cbj audio 2015 • 1 mp3-CD (ca. 250 min.) • 14,99 • 978-3-8371-3202-1



Natürlich gibt es die Geschichte von Audrey auch als Hörbuch. Die CD ist insgesamt in 33 Tracks unterteilt, die im Schnitt zwischen fünf und acht Minuten lang sind, so dass man zwischendrin gut pausieren und wieder einsteigen kann, ohne vor- oder zurückspulen zu müssen. Die Lesung ist gekürzt, verliert dadurch jedoch nichts. Mir persönlich hat es sogar gefallen, dass vor allem die vielen Streitszenen zwischen Frank und seiner Mutter hier etwas knapper ausfallen und auf das Wesentliche reduziert sind.

Maria Koschny liest den Roman sehr gut, das merkt man bereits beim ersten Track, wo einer der hitzigen Streits zwischen Audreys Mutter und Frank gezeigt wird. Hier kann man Audreys Mutter mit ihrer schlechten Laune und ihrer Art, schnell überzureagieren, direkt vor sich sehen und braucht kaum die Beschreibungen der Autorin, da man an ihrer Stimme sofort hört, wie sie gestimmt ist. Auch Audreys Gedanken werden auf diese Weise gut vermittelt, z.B. wenn sie eine Panikattacke bekommt.

Das Hörbuch kann ich folglich genauso empfehlen wie die gedruckte Version!

